

Gustav Heller (1900 – 1977) eine Rintheimer Persönlichkeit - Kurzfassung -

In der Rintheimer Chronik der Stadt Karlsruhe
(<http://www.karlsruhe.de/b4/stadtteile/osten/rintheim/chronik.de>) steht unter

1969:

Der Rintheimer SPD-Politiker Gustav Heller, in der Weimarer Republik Stadtverordneter (1926 - 1933), Stadtrat 1933, von den Nationalsozialisten verfolgt, Mitglied des Gemeinderats 1946-1971 und des Landtags von Württemberg-Baden 1948-1950, wird Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe.

Einige Fakten:

Für die Wahl zum Bürgerausschuss am 14.11.1926 wurde aus Rintheim ein junger Kandidat vorgeschlagen, der im Alter von 26 Jahren auf Anhieb den Sprung in den Bürgerausschuss schaffte: Gustav Heller.

Nach dem 2. Weltkrieg hat sich Gustav Heller auch immer wieder besonders für Rintheim eingesetzt, wo er lange Zeit im Vorstand des Bürgervereins war. Die Verwaltung und der Wiederaufbau des fast total zerstörten Rintheims nach dem 2. Weltkrieg wurde maßgeblich von ihm vorangetragen. Entscheidende Impulse wurden von ihm für Rintheim gesetzt, wie z.B.

- J der Aufbau der Behelfswohnheime 1945
- J die Finanzierung des Wiederaufbaus der evangelischen Kirche
- J Wohnraum im Rintheimer Feld
- J Ablösung des Straßenbahnpendelverkehrs zum Schlachthof - durchgehende Linie 3 (seit 28.09.'98 Linie 5) in die Stadt
- J Heinz- Schuchmann- Haus als Seniorenheim
- J „Verschonung“ Rintheims vor einem zu nahen Meßplatz

Kein Wunder, dass Stadtrat Gustav Heller z.B. 1953 in Rintheim 73% der Stimmen erhielt.